Innovation Matters.

Interdisziplinärer Wissensaustausch
für gesellschaftliche Herausforderungen:
Netzwerke, Methoden, Transfer.

FTE NATIONALSTIFTUNG
FORSCHUNG | TECHNOLOGIE | ENTWICKLUNG

austria wirtschafts service aws

WISSENS/
TRANSFER/
OST/

Editorial

Innovation Matters.
Interdisziplinärer Wissensaustausch für gesellschaftliche Herausforderungen: Netzwerke, Methoden, Transfer.

Innovation Matters war von 2019 bis 2021 ein Kooperationsprojekt neun Wiener und Niederösterreichischer Hochschulen. Ziel dieses Projektes war es, durch die Förderung des Austauschs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen. Dies sollte durch Entwicklung von Pilotprojekten erreicht werden, um den aktiven Transfer von neuen Forschungsergebnissen und universitärem Know-How in die Praxis und die Aufnahme neuer Fragestellungen aus Wirtschaft und Gesellschaft durch die Wissenschaft zu erleichtern. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen des Wissenstransferzentrums Ost durch das Austria Wirtschaftsservice (aws) aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Österreich-Fonds). Neben zahlreichen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft waren sechs Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen an dem Projekt beteiligt.

Im Rahmen des Projekts Innovation Matters wurde versucht, in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft entsprechende Unterstützungsformate für den gesamten Forschungsprozess zu entwickeln: von Vernetzungsformaten für die Anfangsphase von Forschungsprojekten, über Methodenworkshops zu Open Science, um zur Öffnung des Forschungsprozesses beizutragen, bis hin zu neuen, innovativen Verwertungsformen des Forschungsoutputs. Die jeweiligen Projektteile hatten eine methodische und eine inhaltliche Klammer: die Interdisziplinarität und die in den Sustainable Development Goals (SDGs) formulierten Herausforderungen unserer Zeit. Im Mittelpunkt stand vor allem der Austausch mit gesellschaftlichen Partnern, um gemeinsam zu einem besseren Verständnis komplexer Probleme und zur Entwicklung praktikabler und nachhaltiger Lösungen zu gelangen.

Förderung der Interdisziplinarität zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Netzwerke

Methoden

Wissensaustausch

PROJEKTPARTNER:
Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Technische Universität Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Veterinärmedizinische Universität Wien
FH Technikum Wien
FH Campus Wien
FH St. Pölten

IN KOOPERATION MIT:
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Open Innovation in Science Center
Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Hybrid Plattform Berlin
MA 23 der Stadt Wien
Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort der Stadt Wien
SDG Watch Austria
Österreich forscht
Zero Outage Industry Standards
u.a

Team

Tobias Reckling
Universität Wien

Angelika Zelisko
Universität
für angewandte
Kunst Wien

Daniel Dörler
Universität für
Bodenkultur Wien

Florian Heigl
Universität für
Bodenkultur Wien

Astrid Neumann
Universität für
Bodenkultur Wien

Dario Brentin
FH Campus Wien

**Therese
Kaufmann**
Universität für Musik
und darstellende
Kunst Wien

**Manuela
Holzmayer**
Universität Wien

Ulrike Klöckl
Universität
für angewandte
Kunst Wien

Petra Rössner
Technische
Universität Wien

**Christine
Ruckenbauer**
Veterinärmedizi-
nische Universität
Wien

**Elisabeth
Schludermann**
Technische
Universität Wien

Anna Zethner
Universität für
Musik und
darstellende
Kunst Wien

Inhaltsangabe

Netzwerke

Research Salon
Vernetzungsformat

Internationaler Austausch
Kooperationen

Methoden

Open Science
Workshops

Wissensaustausch

Hackathon
Transferformat

Awareness

Internationale Good Practices
Research

Open Innovation
Awareness-Workshops

Zahlen

125
vernetzte Institutionen

12
teilnehmende Universitäten in Europa

17
eingebundene Kooperationspartner

24
teilnehmende Hochschulen in Österreich

524
Teilnehmer:innen gesamt

15
Veranstaltungen

142
vertretene Disziplinen

102
vernetzte Personen in den Research Salons

Netzwerke

Research Salon

Ruth Mateus-Berr, Leitung Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht, Universität für angewandte Kunst Wien
Research Salon zum Thema „Gesundheit und Pflege“:

„Dieser Research Salon war insofern sehr bereichernd, weil ich hier Expert:innen kennenlernen konnte, die mir ein fachspezifisches Feedback gaben, das meine Gedankenansätze für neue Forschungsfragen bekräftigten.“

Irene Besenbäck, Verein ScienceCenter-Netzwerk (RS Bildung)

„Für unsere Arbeit in der Wissenschaftsvermittlung ist es zentral, sich immer wieder mit Akteur:innen aus der Forschung zu vernetzen. Formate wie der Research Salon, die diesen Austausch strukturiert fördern, sind uns dabei eine große Unterstützung.“

Nina Horstmann, Hybrid Plattform Berlin

„Wirklich Neues - neue Ideen, Formate oder Kontakte - können nur durch den Austausch über die Grenzen von Disziplinen, Einrichtungen und Ländern hinweg entstehen. Die gezielte Verbindung von Künsten und Wissenschaften und das Gestalten von inter- und transdisziplinären Projekten ermöglicht Innovation, Erkenntnisgewinn und Spaß!“

Annika S. Duut van Goor, Director, AESIS Network for Advancing & Evaluating the Societal Impact of Science

“If we strive for better research and greater impact on society, we cannot stay within our own discipline. Bridging disciplines and other sectors will increase understanding, excellence and effectiveness. Co-production between disciplines and further engagement with societal actors leads to greater understanding of complex problems and the development of feasible and sustainable solutions.”

Netzwerke

Die Etablierung von Kontakten zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft ist eine zentrale Herausforderung für einen erfolgreichen Wissensaustausch. Mit halbjährlichen „Research Salons“ bietet das Projekt ein innovatives Austauschformat für die disziplinenübergreifende Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Im Mittelpunkt der thematischen „Research Salons“ stehen gesellschaftliche Herausforderungen – von Gesundheit und Pflege über Digitale Transformation(en) bis hin zu Wohnraum in der Stadt, Bildung und Klima.

Research Salon

11.11.2019

Gesundheit und Pflege

In der einzigen Präsenzveranstaltung des Research Salons wurde mit „Gesundheit und Pflege“ ein Thema aufgegriffen, das hohen Innovationsbedarf hat.

Die Vernetzung von Stakeholdern, Praxisakteur:innen und Forscher:innen trägt zur Problemlösung in der aktuellen Pflegedebatte bei. Indem „über den Tellerrand“ geblickt wird, werden allen Beteiligten neue Perspektiven aufzeigt, was sowohl die akuten Herausforderungen der Praxisakteur:innen als auch den aktuellen Forschungsstand der verschiedenen Disziplinen betrifft.

In einem interaktiven Format konnten sich 13 Forscher:innen von sechs Hochschulen (FH Campus Wien, FH Technikum Wien, Technische Universität Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Universität für Bodenkultur Wien und Universität Wien) mit zehn Praxisakteur:innen der MA23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik der Stadt Wien, der Innovationsabteilung der Caritas Pflege, dem Haus der Barmherzigkeit, dem Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser und der Wiener Sozialdienste, Förderung & Begleitung GmbH vernetzen. Nach einer kurzen Einführung und Vorstellungsrunde verteilten sich die Teilnehmer:innen im Raum und wanderten von Tisch zu Tisch, um die Projekte der Forschenden kennenzulernen, zu diskutieren und Input zu geben. Das sorgfältig kuratierte Format ermöglichte eine interaktive Vernetzung der Teilnehmer:innen, die über das Rahmenprogramm hinaus fortgeführt wurde.

INSTITUTIONEN

Caritas Pflege
FH Campus Wien
FH Technikum Wien
Haus der Barmherzigkeit
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Stadt Wien MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität Wien
Wiener Sozialdienste, Förderung & Begleitung GmbH

Teilnehmer:innen

Research Salon

15.06.2020

Digitale Transformation(en)

Der zunächst als Präsenzveranstaltung geplante Research Salon musste aufgrund der Entwicklungen im Frühjahr 2020 in ein neues Online-Format geändert werden. Nachdem Vernetzungsformate sehr stark von der persönlichen Begegnung leben, war es eine Herausforderung, diese Begegnung digital erfahrbar zu machen. Der zeitgleich veröffentlichte Fördercall „Digitaler Humanismus“ des WWTF bot Gelegenheit, der direkten Vernetzung einen Grundstein zu legen und weitere Aktivitäten zu forcieren.

Der Research Salon stellte die Frage, welche innovativen sowie disruptiven Methoden und Techniken aus der Krise entstehen. Dem allgemeinen Eröffnungsteil mit Input vom WWTF zum aktuellen Call und der MA23 Stadt Wien folgten Impulsvorträge der teilnehmenden Praxisakteur:innen und eine kurze Vorstellungsrunde der Forscher:innen. Neben ethischen Themen und Gender & Diversity wurde der Schwerpunkt auf drei Aspekte gelegt: Cultural Heritage and Arts, Data Protection and Privacy Surveillance, Politics and Democracy (gesellschaftliche Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen) und in Break-Out-Sessions von Vertreter:innen aus Forschung und Praxis diskutiert. In diesem Zusammenhang beleuchteten 15 Forscher:innen von 7 Hochschulen und 12 Praxisakteur:innen von 4 Institutionen Fragen wie „Wo findet Kreativität statt und kann sie sich neue Räume aneignen?“ oder „Was sind die gesellschaftlichen und ethischen Folgen einer rapiden Durchdringung des Alltags von digitalen Techniken?“.

Das online abgehaltene Format ist prinzipiell niederschwelliger und ortsunabhängig zugänglich, die Kommunikation im virtuellen Raum kann allerdings ausschließlich linear erfolgen und ist somit nicht so vielschichtig und unkompliziert wie bei einer Präsenzveranstaltung.

Teilnehmer:innen

INSTITUTIONEN

Die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
FH Campus Wien
FH St. Pölten
MAK Museum für angewandte Kunst
Stadt Wien MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Stadt Wien MA 9 – Wien Bibliothek im Rathaus
Stadt Wien – Magistratsdirektion
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien
Wirtschaftsagentur Wien
WWFT Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds

Research Salon

16.11.2020

Wohnraum in der Stadt. Aspekte von Politik, Gesellschaft, Ökonomie und Technik

Teilnehmer:innen

Das bereits erprobte digitale Format des Research Salons wurde im November 2020 pandemiebedingt online fortgeführt. Mit „Wohnraum in der Stadt“ wurde ein Thema aufgegriffen, das durch Covid-19 zusätzliche Bedeutung erlangt hat und eng mit gesellschaftlichem Wandel verknüpft ist. Der Austausch lag in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig bei den Themenclustern Fragen der Migration, Strategien der Nachhaltigkeit, Smart Wohnen und veränderter Immobilienmarkt. Die Break-Out-Sessions wurden von Impulsvorträgen der jeweils teilnehmenden Praxisakteur:innen eröffnet, um dann Fragen wie „Spiegeln sich die Herausforderungen unserer Gesellschaft in der Etablierung neuer Wohnformen wie dem gemeinschaftlichen Wohnbau und Smart Wohnen wider?“ und „Wie werden aktuelle Lebenskonzepte vom Wechselspiel zwischen Individualität und sozialer Verantwortung geprägt?“ zu diskutieren.

Hinsichtlich aktueller Entwicklungen wie veränderter Arbeits- und Studienbedingungen, Fragen der Migration, Smart Wohnen, Strategien von Nachhaltigkeit, Wandel sozialer Strukturen, verändertem Immobilienmarkt und Landflucht, müssen neue Bedürfnisse und Gegebenheiten im Wohnraum mitgedacht werden. Diese haben maßgeblich Einfluss auf Architektur, soziale (Wohn-)Räume, technische Aspekte und Ethik in unserer Gesellschaft, sodass eine interdisziplinäre Betrachtungsweise nicht nur sinnvoll, sondern nötig ist, um neue Ansätze für Wohnformen und Lebensräume zu entwickeln.

Insgesamt 11 Teilnehmer:innen von 6 Hochschulen, 6 Praxispartner und ein Start-up (Tiny Da Home – Tiny Housing) konnten sich in dieser Ausgabe des Research Salons disziplinenübergreifend vernetzen.

INSTITUTIONEN

Caritas Stadtteilarbeit
FH Technikum Wien
Lokale Agenda 21
Stadt Wien Magistratsdirektion
Stadt Wien MA 50 – Wohnbauförderung
Technische Universität Wien
Tiny Da Home – Tiny Housing
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien

Research Salon

18.05.2021

Bildung.
Perspektiven, Herausforderungen, Innovationen

Teilnehmer:innen

Mitte Mai 2021 fand angesichts der anhaltenden Pandemiesituation der bereits dritte virtuelle Research Salon statt. Thema der Veranstaltung war „Bildung“, ein Thema, das in den SDGs, den Zielen für nachhaltige Entwicklung und politischen Zielsetzungen der Vereinten Nationen breit vertreten ist. Der Bildungsbereich erfuhr durch Covid-19 eine starke Erschütterung. Was lange nur in der Theorie behandelt worden war, wurde während der Pandemie notgedrungen Praxis: es kam zu einem Paradigmenwechsel im Bildungsbereich. Zuvor noch undenkbare Lernformen wie Distance Learning oder Homeschooling wurden für Schüler:innen und Lehrer:innen im ganzen Land plötzlich Realität. Das hat auch vorhandene Debatten neu angestoßen: Soziale Ungleichheit und digitales Lernen stehen in Wechselwirkung und bestimmen die Bildungsdebatte. Auch außerschulisches Lernen und partizipative Forschung im Bildungskontext erfahren laufend Weiterentwicklungen und Vertiefung der Möglichkeiten und Potentiale.

Mit Blick auf Perspektiven, Herausforderungen und Innovationen bot der Bildungsbereich reichhaltiges Material für den interdisziplinären Austausch der Teilnehmer:innen. Nach einer Kennenlernrunde und einem Impulsvortrag des Schwerpunkts „MINT“ des Wissenstransferzentrums Ost vernetzten sich 13 Forschende von sieben Hochschulen mit neun Praxispartner:innen von sieben Institutionen in Themenclustern wie „Digitale Transformation, Distance Learning und Homeschooling“, „Soziale Ungleichheit im Bildungskontext“, „Partizipative Forschung und Innovation in der Bildung“, „Gestaltung von Schulen und Klassenräumen“ und „Außerschulisches Lernen & Bildung im MINT Bereich“.

INSTITUTIONEN

AK Wien
Die Innovationsstiftung für Bildung
FH Technikum Wien
Medizinische Universität Wien
ÖISS Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau
Science Center Netzwerk
Stadt Wien, MA 13 Bildung und Jugend
Stadt Wien, MA 56 Schulen
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien
waff Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds

Research Salon

24.11.2021

Klima. Wandel, Krise, Prognosen

Teilnehmer:innen

Der Research Salon im November 2021 hat mit „Klima“ ein Thema aufgegriffen, das auf alle Lebensbereiche Auswirkungen hat und somit von fast allen wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen aufgegriffen wird. Über die Disziplinen hinweg wird nicht nur an klaren Lösungsvorschlägen für aktuelle Probleme gearbeitet, sondern auch die Frage behandelt, wie diese Ansätze von der Gesellschaft angenommen werden (können). Neben technischen Voraussetzungen und Neuerungen braucht es vor allem innovative Lösungen die zu einem Paradigmenwechsel, zu einem Umdenken in der Gesellschaft führen. Analog zu diesen beiden Fragestellungen fanden in dieser Ausgabe des Research Salons zwei Breakout-Sessions zu den Themen „Material & Kreislaufwirtschaft“ und „Klimawandel – Kulturwandel: Wie bewirkt man einen Paradigmenwechsel?“ statt.

In dem zweistündigen Format tauschten sich neun Forscher:innen aus acht Disziplinen mit Praxisakteur:innen der MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, dem Klima- und Energiefonds und der ARA – Altstoff Recycling Austria aus. Um der nachhaltigen Vernetzung eine Grundlage zu bieten, stellten die FFG und der Klima- und Energiefonds passende Förderinstrumente zu den Themenbereichen Klima, Material und Kreislaufwirtschaft vor. In den jeweiligen Breakout-Sessions wurde über die Chancen, die sich in Bezug auf interdisziplinäre Zusammenarbeit ergeben und in diesem Zusammenhang auch intensiv über die Möglichkeiten des Wissenstransfers in die Gesellschaft diskutiert.

Das Vernetzungsformat fand auch dieses Mal wieder in einem virtuellen Setting statt. Nach nunmehr vier digital abgehaltenen Research Salons lässt sich feststellen, dass Vernetzung auf diesem Wege funktioniert und dabei zeit- und ressourcenschonend ist, ein physisch stattfindendes Event den Teilnehmer:innen aber mehr Anknüpfungspunkte gibt, um sich eingehender auszutauschen.

INSTITUTIONEN

ARA Altstoff Recycling Austria AG
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Klima- und Energiefonds
Stadt Wien, MA 18 Stadtentwicklung
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität Wien

Internationaler Austausch

Das Projekt „Innovation Matters“ geht über die Grenzen Österreichs hinaus. Bereits in der Projektkonzeption wurde mit der Hybrid Plattform Berlin eine spannende Kooperationspartnerin gewonnen, die sich auf den disziplinenübergreifenden Austausch zwischen Künsten, Wissenschaft und Technik fokussiert. Wie „Innovation Matters“ ist auch die Hybrid Plattform ein Zusammenschluss von Hochschulen unterschiedlicher Disziplinen, konkret der Universität der Künste Berlin mit der Technischen Universität Berlin.

Im Rahmen einer Best-Practice-Reise im November 2019 wurde der bilaterale Austausch mit der Hybrid Plattform gestartet, wegen Covid-19 in Online-Meetings weitergeführt und in einem gemeinsamen Workshop im Rahmen der AESIS-Konferenz zum Thema „Possibilities to Enhance Interdisciplinary Knowledge Exchange with Special Regards to the Arts“ vertieft. Mit AESIS, dem „Network for Advancing and Evaluating the Societal Impact of Science”, wurde ein weiterer Schritt Richtung Internationalisierung gesetzt. Von 25. bis 28. Mai 2021 fand ein Workshop zum Thema „From Societal Impact Strategy to Implementation and Execution“ statt. Aufgrund der pandemischen Situation konnte der Workshop nicht wie geplant an der Universität für angewandte Kunst Wien abgehalten werden und musste online stattfinden. Im gemeinsam organisierten Pre-Course Panel, das öffentlich zugänglich war, wurde über „Supporting Interdisciplinary Knowledge Exchange“ diskutiert. An dem Panel nahmen David Budtz-Pedersen, Direktor des Humanomics Research Centre und Professor of Impact Studies an der Aalborg University Copenhagen, Denmark, Eva Maria Stadler, Vizerektorin der Universität für angewandte Kunst Wien, Roland Maier, Vizerektor der Universität Wien, Mike Smith, ehemaliger Vizerektor der Sheffield Hallam Universität, United Kingdom und Ewelina Dobrzalski von der Hybrid Plattform Berlin teil.

Im Zuge des Workshops von AESIS stellten Angelika Zelisko und Tobias Reckling im Rahmen einer Session zu „Impact Implementation in Practice“ das Projekt Innovation Matters und das WTZ Ost vor.

FINDE MEHR HERAUS

Methoden

Open Science

Dr. Barbara Kieslinger, Zentrum für Soziale Innovation, Wien

„Partizipative Forschung bedeutet auch, einen Dialog auf Augenhöhe mit allen, vor allem den Betroffenen, zu schaffen. Workshops wie dieser stellen eine wichtige Möglichkeit für den offenen Austausch dar.“

Dr. Sandra Schön, Forum Neue Medien in der Lehre Austria (fnma), Projektleitung OER-Zertifizierung im Rahmen der Initiative Open Education Austria Advanced (gefördert vom BMBWF, 04/2020-03/2024)

„Offene Bildung und offene Bildungsressourcen zu entwickeln ist kein Vorhaben, das nur wissenschaftlich diskutiert werden darf. Hier muss konkret gezeigt werden, wie die Nutzung und Produktion von freien Bildungsressourcen funktioniert, auch um die gesellschaftlichen Potentiale zu entwickeln. Wunderbar, dass ich dabei sein konnte!“

Univ.-Prof. Dr. Barbara Prainsack, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

„Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Gesundheitswesens und der Gesundheitsforschung stellt sich die Frage nach Partizipation neu: Welches sind sinnvolle, ermächtigende Formen und Formate der Teilhabe für Patient:innen? Was braucht es, um solche Formate zu unterstützen und umzusetzen? Auch deshalb sind Workshops wie dieser so wichtig.“

Dr. Thomas Bartoschek und Mario Pesch, Institut für Geoinformatik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

„Der Austausch mit Teilnehmer:innen aus unterschiedlichsten Disziplinen und Professionen hat uns besonders dabei geholfen, den interdisziplinären Ansatz in unserem Projekt weiter zu schärfen. Workshops und Veranstaltungen dieser Art bieten eine einmalige Möglichkeit Wissenschaft und Praxis einander anzunähern.”

Methoden

Die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen ist eng mit neuen, „offenen“ Formen der Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis verbunden. Unter Einbindung aller Kooperationspartner:innen wurden im Projektteil „Methoden“ innovative Ansätze für kooperative und partizipative Forschung vorgestellt. Dazu gehören Open Science, Open Innovation und Citizen Science, aber auch neue Ansätze der interdisziplinären Zusammenarbeit. Angepasst an die jeweiligen Themenschwerpunkte wurden diese und weitere Zugänge in Workshops und E-Learning Formaten angeboten.

Open Science

25.11.2019

Open Science und Pflege

In einer alternden Gesellschaft spielt Pflege eine wichtige Rolle. Mit steigendem Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt auch der Pflegebedarf und somit die Kosten für Pflege. Studien in diesem Bereich werden häufig allein aus dieser Perspektive durchgeführt. Allerdings handelt es sich bei Pflege nicht nur um eine medizinische Dienstleistung, bei der Kosten und Mehrwert für die Gesellschaft entstehen, ebenso wichtig ist die soziale Relation zwischen Pflegenden und Gepflegten, da diese einen großen Einfluss auf den Erfolg von Pflege haben kann. Dennoch wird dieser so wesentliche Aspekt in der Betrachtung oft außer Acht gelassen. Umso notwendiger ist es, Forschungsprojekte zu initiieren, die sich am Bedarf der Pflegenden und Gepflegten orientieren. Dies ist wiederum nur unter deren Einbindung möglich, etwa durch partizipative und offene Forschung. Da diese neue Form der Forschung mit anderen Herausforderungen als konventionelle einhergeht, werden vergleichsweise wenig Forschungsprojekte im Bereich der Pflege partizipativ und offen gestaltet.

Im Rahmen eines 3-stündigen Workshops im Haus Augarten des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser am 25.11.2019 gaben drei Initiativen und Projekte im Bereich der Pflege Einblicke in ihre offen und partizipativ gestaltete Forschung. Petra Sallaba stellte partizipative Methoden in der täglichen Arbeit des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser vor, Barbara Kieslinger vom Zentrum für Soziale Innovation präsentierte erste Ergebnisse des EU-Projektes careables und Jakob Doppler von der FH St. Pölten sprach über nutzer:innenzentrierte Assistenztechnologien.

Im Anschluss fand in einem World-Café-Setting ein Dialog zwischen Forschenden und Pflegenden bzw. Gepflegten statt, um aufzuzeigen, wie offene Methoden für die eigene Forschung nutzbar gemacht werden können.

INSTITUTIONEN

Akademie für Altersforschung
Caritas Wien
Stadt Wien
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Fonds Soziales Wien
Technische Universität Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Universität Wien
Bürger:innen

Digitalisierungs- und Partizipationsmöglichkeiten

Open Science

07.07.2020

Digitalisierung und Partizipation in der Gesundheitsforschung

Digitalisierungs- und Partizipationsmöglichkeiten

Die aktuelle Situation, resultierend aus der Covid-19 Pandemie, bringt vermehrt das Schlagwort „Digitalisierung“ ins Spiel, um offenbar neue Formen der Zusammenarbeit zu ermöglichen. Im Anfang Juli 2021 abgehaltenen Webinar Digitalisierung und Partizipation in der Gesundheitsforschung wurde aufgezeigt, welche Digitalisierungs- und Partizipationsmöglichkeiten in der Gesundheitsforschung vorhanden sind, wie diese adaptiert wurden, welche Möglichkeiten sich dadurch ergaben, welche Hürden überwunden wurden und was wir zukünftig daraus lernen können.

Im ersten Teil des Webinars nahm sich Barbara Prainsack von der Universität Wien mit den Teilnehmer:innen kritischen Fragen an und diskutierte Themen wie „Digitalisierung und sensible bzw. persönliche Daten in der Gesundheitsforschung“ oder „Grenzen von Digitalisierung und Partizipation abseits der laborgestützten Forschung“.

Als Beispiele wie solche in der Umsetzung konkret aussehen können, wurden im Anschluss zwei Projekte vorgestellt:

Pietro Michelucci vom Human Computation Institute stellte Stall Catchers von EyesOnAlz vor. In diesem Online-Spiel werden ohne Vorerfahrung offene oder blockierte Gefäße in Gehirnen von Mäusen identifiziert und dabei die Alzheimer-Forschung unterstützt. Johannes Oberzaucher von der FH Kärnten sprach über das Projekt Smart VitAAlity, bei dem ein integriertes „Active and Assisted Living-System“ im Smart City Setting „Health, Inclusion and Assisted Living“ gemeinsam mit Senior:innen evaluiert wird, um langfristig Lebensqualität zu sichern. In einer abschließenden Gruppendiskussion wurden die Erfahrungen und Erkenntnisse mit dem Onlinepublikum reflektiert und diskutiert.

INSTITUTIONEN

Stadt Wien
Thünen-Institut
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Rat für Informationsinfrastrukturen
OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung
Wissenschaftsladen Wien
Universität Wien
Medizinische Universität Wien
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
UMIT Tirol
FH Campus Wien
FH Joanneum
Hochschule Rhein-Waal
Mijn Data Onze Gezondheid
Universidad Politécnica de Madrid
ZonMw
NILU – Norsk institutt for luftforskning
World Health Organization
Museum für Naturkunde Berlin
Fundación Universitaria del Área Andina
Uppsala Universitet
Bürger:innen

Open Science

18.12.2020

senseBox - Citizen Science mit Open Hardware für SDG 11 - Nachhaltige Städte und Siedlungen

INSTITUTIONEN

Universität für Bodenkultur Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Ganzgraph
Capreolus
FH Wiener Neustadt
Zentrum für Soziale Innovation
Bürger:innen

Die Zahl der Menschen, die in Städten leben, wird bis zum Jahr 2030 auf über 5 Milliarden ansteigen. Gemeinsam mit Bürger:innen müssen daher Konzepte entwickelt und Bewusstsein für nachhaltiges Wohnen geschaffen werden. Das Beobachten der Luftqualität durch Bürger:innen kann beispielsweise Verständnis für die Zusammenhänge z.B. zwischen Verkehr und Feinstaubbelastung schaffen und so Änderungen im eigenen Handeln anstoßen. Auch die Wohnqualität, ressourcenschonendes und gesundes Wohnen können verbessert werden. In jedem Fall steht der Dreiklang aus Beobachten, Verstehen und Handeln im Vordergrund.

SDG 11 verfolgt das Ziel, lebenswerte Städte und Siedlungen zu schaffen, etwa im Bereich Luftqualität, wofür Open Science Methoden von Vorteil sind. Die senseBox ist ein offenes Toolkit zur Messung von Umweltparametern, das es Bürger:innen ermöglicht, sich an der Generierung von Daten zu beteiligen. Das senseBox-Ökosystem kann jederzeit beliebig erweitert und für eigene Fragestellungen verwendet werden. Die Baupläne, der Quellcode und alle Messungen der senseBox sind jederzeit verfügbar.

Im Online-Workshop wurden drei Sensoren verbaut, die für gesundes Wohnen wichtig sind: (1) Ein CO2-Sensor, der meldet, wann ein Raum gelüftet werden muss, (2) ein Umweltsensor, der z.B. die Temperatur messen kann und (3) ein Feinstaubsensor, der Feinstaubpartikel misst. Im Zuge des Workshops wurde die senseBox eingerichtet und erklärt, wie die gemessenen Daten veröffentlicht und heruntergeladen werden können. Der Workshop bot eine herausfordernde und lohnende Einführung in das senseBox-Ökosystem, wodurch eine gute Basis für weiterführende Projekte gelegt wurde.

Digitalisierungs- und Partizipationsmöglichkeiten

Open Science

12.07.2021

Open Eductaion: Folien, Vorträge und offene Lizenzen

Detaillierte Zusammenfassung des Workshops

Lehrende und Vortragende, insbesondere an Hochschulen, stehen immer wieder vor der Herausforderung, Ressourcen für ihre (Lehr-)Veranstaltungen zu finden und diese so anzupassen, dass sie für die Bedürfnisse der Zuhörenden geeignet sind. Dazu kommt, dass jede Information, jedes Bild und jedes weitere Werk durch das Urheberrecht geschützt ist und nicht ohne die Erlaubnis der Urheber:innen verändert oder wiederveröffentlicht werden darf. Dadurch wird die bereits herausfordernde Aufgabe, passende Materialien zur Verfügung zu stellen, noch einmal komplexer.

Sandra Schön stellte in diesem Workshop Open Educational Resources (OER) als eine Lösung für diese Problematik vor. Durch offene Lizenzen, die explizit eine freie Nutzung, Wiederveröffentlichung und Modifikation erlauben, wird es Lehrenden und Vortragenden möglich gemacht, verschiedenste Bildungsmaterialien zu nutzen, ohne in urheberrechtliche Probleme verwickelt zu werden. Dies erleichtert die Zusammenarbeit in der Lehre, schafft freies Wissen, fördert Inklusion und ist nachhaltig.

Joachim Losehand bot eine Übersicht über ein komplexes Thema. Anhand der Grundprinzipien des Urheberrechts erläuterte er, dass alle, die ein Werk schaffen, Urheber:innen sind und jedes Werk automatisch geschützt ist. Dabei stellte er auch das Creative Commons (CC) Lizenzsystem vor. Durch die Vergabe einer CC-Lizenz sorgen die Urheber:innen eines Werkes dafür, dass Nutzer:innen nicht fragen müssen, ob und wie ein Werk verwendet werden darf.

Im Praxisteil des Workshops stellte Joachim Losehand den Teilnehmenden dann das „Pizza-Prinzip“ der Lizenzierung vor. Dabei wird (1) eine Gesamt-Lizenz zum Beispiel für eine Gesamtpräsentation vergeben (= „Pizza“) und (2) individuelle Lizenzen für jedes Eigenmaterial und jedes Fremdmaterial (= „Boden“ und „Beläge“). Den Abschluss bildete eine Demonstration verschiedener Möglichkeiten für die Veröffentlichung von Vorträgen als offene Bildungsressourcen.

INSTITUTIONEN

Universität für Bodenkultur Wien
Technische Universität Wien
Creative Commons Austria
Akademie der Bildenden Künste Wien
Universität Wien
Universität Potsdam
HBLFA für Gartenbau und Österreichische Bundesgärten Schönbrunn
Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES

Open Science

23.11.2021

Webinar und Workshop: Copernicus: Europas Satellitendaten für die eigene Klimaforschung einsetzen

Die derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen sind gewaltig und können nur in einer gemeinsamen Anstrengung gelöst werden: Klimawandel, Biodiversitätskrise und die COVID-19-Pandemie sind nur einige davon. Gerade die letzten Monate haben uns gezeigt, dass zur Bewältigung dieser Krisen große Datenmengen frei zur Verfügung stehen müssen, um schnell reagieren zu können. Mit Copernicus hat die Europäische Union ein Erdbeobachtungssystem basierend auf Satelliten implementiert, das beinahe in Echtzeit globale Daten über unsere Umwelt und Sicherheit offen zur Verfügung stellt. Damit können Bedürfnisse sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene gestillt werden, um unseren Planeten besser zu verstehen und die Umwelt, in der wir leben, nachhaltig zu schützen. Weltweit profitieren Bürger:innen – von politischen Entscheidungsträger:innen, über Forscher:innen, bis hin zu gewerblichen und privaten Nutzer:innen – sowie die globale Wissenschaftsgemeinschaft von den Copernicus-Daten und den daraus folgenden Informationen. Copernicus bietet frei zugängliche Dienste in verschiedenen Bereichen an, die unter anderem direkt zur Überwachung des Klimawandels beitragen. Diese dreistündige Veranstaltung mit dem Titel „Copernicus: Europas Satellitendaten für die eigene Klimaforschung einsetzen“ präsentierte das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus anhand vielfältiger Beispiele aus der Polarforschung, dem Wassermonitoring, der Vegetationsanalyse sowie der Landwirtschaft. Die fachlich breite Aufstellung der Vortragenden verdeutlicht außerdem, dass die Expertise zu Copernicus in Österreich sehr groß ist und alle Vortragenden offen für neue Kollaborationen sind.

Das gesamte Webinar ist hier nachzusehen.

TEILNEHMENDE INSTITUTIONEN

Universität für Bodenkultur Wien
Paris Lodron Universität Salzburg
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)
Universität Innsbruck
FH Wiener Neustadt
Technische Universität München
Montanuniversität Leoben
FH Joanneum
Beijing Institute of Technology
Wassercluster Lunz
Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES
Umweltbundesamt
Büro Freiwasser
Technische Universität Wien
Shiraz University
Nationalparkverwaltung Berchtesgarden
Medizinische Universität Innsbruck

Open Science

10. & 13.12.2021

Webinar & Workshop:
How to win grants with open science

Spätestens jetzt, mit dem Start des EU Förderprogramms Horizon Europe, ist Open Science eine Voraussetzung zur erfolgreichen Antragstellung. Aber auch andere Fördergeber erhöhen ihre Finanzierung, wenn Projekte Open Science Methoden nutzen. Wissenschaft soll offen, Daten sollen zugänglich sein und die Bevölkerung soll miteinbezogen werden. Doch obwohl Open Science mehr denn je an Wichtigkeit gewinnt, ist die Definition und die Methoden, die dazu gezählt werden, oft unklar. Am 10. und 13. Dezember 2021 fand daher die zweiteilige Online-Veranstaltung "How to win grants with Open Science" statt, die gemeinsam mit der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG organisiert wurde. In dieser Veranstaltung wurden die wichtigsten Open Science Aspekte von Expert:innen vorgestellt und die Definitionen der unterschiedlichen Aspekte von Open Science der Europäischen Kommission erklärt. Die Veranstaltung bot im ersten Teil - einem Webinar - eine Einführung in das Thema Open Science und beleuchtete unterschiedliche Aspekte dieses Themas. Vortragende aus verschiedenen Disziplinen erläuterten die Definitionen von Open Science, gaben einen Einblick in die Vorteile von innovativen und offenen Praktiken von Wissenschaft, erklärten was hinter dem Term "Open Data" und dem Management von Daten steckt und führten uns in die Welt der Citizen Science, der Bürger:innenwissenschaft, ein. Im zweiten Teil, einem interaktiven Workshop, setzten sich die Teilnehmer:innen tiefer mit der Bedeutung von Open Science auseinander und bekamen Tipps und Tricks, wie sie Open Science Elemente effizient und attraktiv in ihren Forschungsantrag einbauen können.

Das gesamte Webinar ist hier und eine Sammlung aller Präsentationen und Dokumente ist auf dem Open Science Framework zu finden.

TEILNEHMENDE INSTITUTIONEN

ACIB GmbH
AIT Austrian Institute of Technology
Akademie der bildenden Künste Wien
Comenius University Bratislava
Danish Ministry for Higher Education and Science
Donau-Universität Krems
EUTEMA
FH Campus Wien
FH Kärnten
Karl Landsteiner University of Health Sciences
Med Uni Graz
Medizinische Universität Wien
NOVA University of Lisbon
Silicon Austria Labs GmbH
Spanish Ministry of Science and Innovation
Technische Universität Wien
Universidad Complutense de Madrid
Universität Mozarteum
Universität Innsbruck
Universität für Bodenkultur Wien
University of Évora
Veterinärmedizinische Universität Wien
Vilnius University

Wissensaustausch

Hackathon

Antje Enzi, Co-Founder in UpLeveled GmbH

„Der WTZ Hackathon ist für uns immer wieder inspirierend: die interdisziplinären Backgrounds der Teilnehmer:innen, ihre Ideen und die Motivation, mit der sie in so kurzer Zeit gut durchdachte und innovative Projekte präsentieren zeigt uns jedes Jahr, was Menschen mit einem gemeinsamen Ziel entwickeln können. Dabei unterstützen wir gern und freuen uns, Teil des engagierten Netzwerks von Partnern zu sein.“

Team Greenovation

“These intensive two days have been a great opportunity to develop ideas and to work with people from very different backgrounds, in our case ranging from science to humanities. The importance of developing these diverging views on a joint idea was intrinsic to making this project a success. We have learnt to work effectively in a team of complete strangers, and we profited greatly from all the support offered by the hackathon, from the expertise and perspectives provided by experts to the round the clock support for our physical well-being. The event was well organised and took great strides to conform and even surpass the current COVID-standards for such events. “

Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort, Stadt Wien

„Innovative Lösungen bottom-up entwickeln – das zeichnet den Hackathon auf einzigartige Weise aus. Die Stadt Wien braucht den kreativen Geist und die Beteiligung junger Leute im Rahmen von Formaten wie des Hackathons, um Problemstellungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen.“

Wissensaustausch

Das Teilprojekt „Wissensaustausch“ widmete sich der Entwicklung und Pilotierung innovativer Transferformate, um den Austausch zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Die entwickelten Formate wie etwa Hackathons wurden auf die übergreifenden gesellschaftlichen Themenstellungen von „Innovation Matters“ abgestimmt und in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen umgesetzt.

Hackathon

15.-16. September 2020

Citizen Science meets Societal Challenges

Aufbauend auf den Erfahrungen mit der Pilotveranstaltung 2019 wurde im September 2020 der Hackathon Citizen Science meets Societal Challenges als neues Transferformat umgesetzt. Ziel des Hackathons war es, partizipative Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln, woran drei Teams bestehend aus Studierenden und Nachwuchswissenschafter:innen aus vier (Fach-)Hochschulen und unterschiedlichen Disziplinen arbeiteten.

Von zentraler Bedeutung für die Vorbereitung und Durchführung des Hackathons war die Zusammenarbeit mit zahlreichen externen Kooperationspartner:innen. So erfolgte nicht nur die Vermittlung partizipativer Forschungsmethoden durch Österreich forscht, vielmehr wurde der gesamte Hackathon parallel zu der von der Plattform organisierten 6. Österreichischen Citizen Science Konferenz veranstaltet. Durch diese sowohl thematische als auch zeitliche Anpassung und eine gemeinsame Bewerbungsstrategie konnte die Reichweite der Ausschreibung erhöht werden. Zudem bot die Citizen Science Konferenz zusätzliche eine Plattform für Präsentationen des Formats und des Siegerprojekts.

Um den Rahmen für die inhaltliche Arbeit an den Projekten zu setzen, präsentierte SDG Watch Austria die Agenda 2030 und erläuterte die Nachhaltigkeitsziele der UN. Im Anschluss stellte die Stadt Wien konkrete Herausforderungen vor, für die innovative Ideen gesucht werden – ausgehend von Themen wie Gesundheit und Wohlergehen bis hin zu Klima und Umwelt.

Begleitet und insbesondere bei der technischen Umsetzung unterstützt wurden die Teams über die zwei Tage des Hackathons von Expert:innen der Kooperationspartner Zero Outage Industry Standards, des Start-Ups Cortecs und der Coding School UpLeveled. Die Förderagentur Austrian Wirtschaftsservice stellte mit der aws Creative Impact Förderung zudem eine spezifische Förderschiene vor, um Ideen über den Hackathon hinaus weiterentwickeln zu können.

Zum Abschluss evaluierte eine Jury die in kurzen Präsentationen vorgestellten Projekte. Der erste Preis ging an das Projekt „Greenovation“.

JURY:

Michaela Topolnik, Stadt Wien
Katrin Vohland, Naturhistorisches Museum Wien
João Alves, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie der Universität Wien

Mag. Walter Sedlacek, MSc MBA PMP ACP PSM
Zero Outage Industry Standard Coordinator
„Die Zero Outage Association, deren Ziel es ist durch Standardisierung der IT die Stabilität der IT Plattformen und Systeme zu maximieren, hat beim Hackathon 2020 die Teilnehmer mit Business Wissen aus der IT Industrie unterstützt. Konkret waren Manager der brasilianischen Bank Banco Itau, des amerikanischen Storage Hersteller Netapp und der Deutschen Telekom vor Ort und online mit Rat und Tat für die Hackathon 2020 Projekte und ihre Mitglieder da. Die Zero Outage Association ist sehr an Hackathons interessiert und freut sich das zu unterstützen, da zukünftige IT Lösungen von heutigen jungen Talenten gebaut werden. Je besser sie die Themen der IT Industrie verstehen, desto ausfallsicherer wird die IT von morgen sein.“

PROJEKTE

„Greenovation“: Ein interdisziplinäres Projekt, das sich mit der partizipativen Gestaltung von städtischen Freiflächen auseinandersetzt.

„Flaschenpost“: Eine Lösungsidee, um herkömmliche Briefkommunikation mit moderner Technik zu verbinden und so in sozialer Isolation lebende, technisch nicht versierte ältere Menschen dabei zu unterstützen, soziale Kontakte zu knüpfen.

„1450“: Ein digitales Konzept zur Überwindung sprachlicher Barrieren der Gesundheitshotline.

INSTITUTIONEN

UpLeveled
Cortecs
Zero Outage Industry Standard
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Naturhistorisches Museum Wien
SDG Watch Austria
Österreich forscht
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Hackathon

13.-15. September 2021

Digital Solutions for Societal Challenges – Environment & Mobility

Im September 2021 wurde in enger Kooperation mit der Stadt Wien der Hackathon Digital Solutions for Societal Challenges – Environment & Mobility organisiert. Die Zielgruppe und allgemeine Zielsetzung des Hackathons blieben gleich zum Vorjahr: Expert:innen unterstützten Nachwuchswissenschafter:innen und Studierende aller Fachdisziplinen bei der Entwicklung innovativer, digitaler Lösungsansätze für aktuelle urbane Herausforderungen.

Im Gegensatz zur eher allgemeinen Zielsetzung des Vorjahres wurde der inhaltliche Fokus 2021 auf den konkreten Themenkomplex Umwelt & Mobilität gelegt. Ausgehend von diesen Themen und der Smart City Strategie der Stadt Wien wurden in enger Abstimmung mit der Bereichsleitung Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort neun spezifische Fragestellungen formuliert. Thematisch reichte die Bandbreite dabei von neuen Konzepten für die Ermittlung geeigneter Standorte für das Pflanzen von Bäumen bis hin zu digitalen Partizipationstools für den Straßenverkehr. Ergänzt wurden diese Themenstellungen durch Open Government Datensätze, welche bereits vorab an die Teilnehmer:innen kommuniziert wurden.

Mit der Erweiterung der Unterstützungsangebote sollte der Transfer der entwickelten Prototypen in die Praxis erleichtert werden. Neben dem erneuten Support durch unsere Partner wie SDG Watch Austria und dem Start-Up Cortecs wurde die Zusammenarbeit mit Expert:innen der Coding School UpLeveled intensiviert. Für Rückfragen zu den jeweiligen Fragestellungen und Datensätzen standen in diesem Jahr auch Expert:innen der Stadt zur Verfügung. Neu war zudem die Vorstellung von Fördermöglichkeiten für die Weiterentwicklung der Projektideen durch die Österreichische Forschungsförderungs GmbH (FFG).

Nach 48 Stunden Arbeit an den Projekten präsentierten die fünf Teams ihre Ergebnisse in kurzen Pitches vor einer Jury. Der Hauptpreis ging an das Projekt „Treehopper“, dessen Team das Projekt im Rahmen der Digital Days 2021 einem breiteren Publikum vorstellen durfte.

JURY:

Prof.in Michaela Trippl, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie der Universität Wien
Sigrid Koloo, SDG Watch Austria
Angelika Winkler, Stadt Wien

PROJEKTE

„Treehopper“: Eine digitale partizipative Plattform, die das Ziel der Stadt, 25.000 Bäume zu pflanzen, unterstützt.

„Happy Velo“: Eine gemeinschaftsorientierte Plattform, die das Fahrradfahren in Wien komfortabler und vor allem sicherer machen möchte. Gamification-Elemente sollen vor allem die jüngere Bevölkerung ansprechen.

„Prolution“: Problemsammlung mit dem Ziel, bestehende Probleme mittels Datenbank einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so die brennenden Fragen der Gesellschaft an Entscheidungsträger*innen heranzutragen.

„Sharing mobility“: Eine mobile App mit dem Ziel, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, indem auf ein Belohnungssystem für mit dem Fahrrad zurückgelegte Wege gesetzt wird.

„Needs up“: Konzept für eine Plattform, die Ideen und Bedürfnisse von Bürger:innen sammelt und Architekt:innen und Raumplaner:innen zur Verfügung stellt. So soll eine Aufwertung von Nachbarschaft und kollektives Erleben entstehen.

INSTITUTIONEN

UpLeveled
Cortecs
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
SDG Watch Austria
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Urban Innovation Vienna
Digital City Wien

Awareness

Im Bereich Awareness wurden Good Practice Beispiele recherchiert, um vergleichbare Initiativen zu den Themen Vernetzungsformate für Kunst und Wissenschaft, Netzwerke zu Lebensmitteln auf EU-Ebene und interdisziplinäre Plattformen für Early Career Stage Researcher sichtbar zu machen. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Rechercheschwerpunkte sind in einer Datenbank abrufbar. Als weiterer Schwerpunkt im Bereich Awareness wurden Workshops im Bereich Open Innovation und Citizen Science an der FH Campus Wien angeboten.

Awareness

17.06.2021, 14.12.2021

Open Innovation und Citizen Science an der FH Campus Wien

Finde mehr heraus

Im Zuge einer zweiteiligen Veranstaltungsreihe zu dem Thema „Open Science“ wurden die Vorteile und Herausforderungen des offenen und transparenten Umgangs mit Forschungsdaten, Methoden und Innovationen in der Wissenschaft diskutiert. Ein besonderes Verbindungselement zwischen den Hochschulen war die Umsetzung eines Citizen Science Workshops an der FH Campus Wien, der allen Wissenschaftsdisziplinen offenstand. 18 Forscher:innen aus unterschiedlichen Fachhochschulen und Universitäten nahmen an dem Workshop „Citizen Science – Zugänge, Anleitungen und Möglichkeiten – Methodenworkshop“ am 17. Juni 2021 teil. Im Workshop wurden verschiedene Ansätze vorgestellt wie man die Öffentlichkeit in ein Forschungsprojekt einbinden kann und welche Herausforderungen dieses Engagement mit sich bringt. Eine Teilnehmerin von der Medizinischen Universität Innsbruck meinte: „Die Interdisziplinarität der Teilnehmer:innen und die Vielzahl der vertretenen österreichischen Hochschulen war besonders fruchtbar und stimulierend für die Zusammenarbeit in den konkret herausgearbeiteten Projekten.“ Zudem wurde auch Wissenschaftskommunikation thematisiert und auf konkrete Projekte und Projektideen der Workshop-Teilnehmer:innen eingegangen.

Ein Folgeworkshop zum Thema „Open Innovation“ fand am 14. Dezember 2021 im Rahmen des quartalsmäßig stattfindenden F&E Cafés an der FH Campus Wien statt. An der Diskussion „Open Innovation in der Industrie. Erfahrungen und Herausforderungen an den österreichischen Hochschulen“ mit Sandra Stromberger, der Gründerin und Leiterin von Industry Meets Makers, nahmen über 50 Teilnehmer:innen teil. In der Diskussionsrunde konnte auf die Vielzahl von Herausforderungen der Öffnung von Innovationsprozessen, vor allem in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Industriepartnern, eingegangen werden. Hierbei wurde ein Fokus auf die strategischen Vorteile der Nutzung dieses Ansatzes gesetzt, neue und innovative Kollaborationsmodelle und Formate besprochen, sowie darauf eingegangen, welche beidseitigen Erwartungshaltungen und Bedenken noch vorherrschen.

INSTITUTIONEN

FH Campus Wien
FH Krems
FH St. Pölten
FH Technikum Wien
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Medizinische Universität Innsbruck
Universität Wien

Awareness

Good Practices: Recherche

Um den Blick zu weiten und internationale Good-Practices einfließen zu lassen, wurde im Projekt „Innovation Matters“ ein Schwerpunkt auf die Recherche von bestehenden Formaten und Initiativen gelegt. Der Projektpartner Universität für Musik und darstellende Kunst Wien legte den Fokus auf Good Practices zu Austauschformaten, Netzwerken, Transdisziplinarität und Trainingsprogrammen, die hier auszugsweise vorgestellt werden.

Als erstes Recherchethema wurden Vernetzungsformate definiert, die auf den interdisziplinären Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft und die Vernetzung von Künstler:innen mit Forscher:innen abzielen. Im Zuge der Recherche wurden Vernetzungsplattformen, Artist-in-Residence-Programme, Förderplattformen für kollaborative Projekte zwischen Künstler:innen und Communities und Forschungsnetzwerke die kritischen Auseinandersetzungen Raum für die Diskussion der Rolle der Künste in der Gesellschaft Raum geben, identifiziert.

In der Recherche zu Lebensmittel-Netzwerken auf EU-Ebene ließen sich zwei Typen identifizieren: Netzwerke auf Wirtschaftsebene dienen vor allem der Nutzung von Synergien zur Effizienzsteigerung und als Interessensvertretung gegenüber der Politik. Netzwerke zu Forschung und Plattformen mit Stakeholdern unterschiedlicher Interessensgruppen widmen sich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und beschäftigen sich vor allem mit Nachhaltigkeitsthemen oder dienen als Informationsquelle für Policy Makers.

In der Recherche zu interdisziplinären Austauschformaten und Plattformen für Early Career Stage Researcher (ECR) in Skandinavien, Großbritannien, Niederlande und Deutschland wurden Formate an Universitäten und in Forschungsnetzwerken erhoben, die es ECR ermöglichen, miteinander oder mit erfahrenen Forschenden oder Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft in direkten Kontakt zu kommen um interdisziplinäre Netzwerke zu knüpfen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen oder gemeinsam neue Projekte zu entwickeln.

Alle Rechercheergebnisse zu insgesamt 213 Vernetzungsformaten, Lebensmittel-Netzwerken auf EU-Ebene und interdisziplinären Austauschformaten und Plattformen für Early Career Stage Researcher sind in diesem Open Access Dokument zusammengefasst.

INNOVATION MATTERS. INTERDISZIPLINÄRER WISSENSAUSTAUSCH FÜR GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN: NETZWERKE, METHODEN, TRANSFER.

FTE NATIONALSTIFTUNG FORSCHUNG | TECHNOLOGIE | ENTWICKLUNG

austria wirtschafts service aws

WISSENS/ TRANSFER/ OST/

ORGANIGRAMM

Projektleitung:
Universität Wien & Universität für angewandte Kunst Wien

Projektpartner:
- Technische Universität Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- FH Technikum Wien
- FH Campus Wien
- FH St. Pölten

In Kooperation mit:
- Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Open Innovation in Science Center
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
- Hybrid Plattform Berlin
- MA 23 der Stadt Wien
- Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort der Stadt Wien
- SDG Watch Austria
- Österreich forscht
- Zero Outage Industry Standards
- u.a

WTZ-übergreifende Partner:

WISSENS/ TRANSFER/ WEST/

WISSENS/ TRANSFER/ SÜD/

Das WTZ Ost ist gefördert durch die aws, aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Österreich-Fonds).

FTE NATIONALSTIFTUNG FORSCHUNG | TECHNOLOGIE | ENTWICKLUNG

austria wirtschafts service aws

2020

- 31.05. Projektantrag
- 24.06. Hearings WTZ Jury bei aws
- **01.07. Start**
- 02.09. Kick off Workshop
- 23.09.
- **11.11. Research Salon Gesundheit und Pflege**
- 13.11. Best Practice Reise Berlin
- **25.11. Methodenworkshop "Open Science und Pflege: Chancen & Barrieren – ein Dialog"**

2021

- 21.01. 1. Hearing WTZ-Jury
- 24.03. 1. Klausur
- **15.06. Research Salon Digitale Transformation(en)**
- 07.07. Methodenworkshop „Digitalisierung und Partizipation in der Gesundheitsforschung"
- **15.09. Hackathon Citizen Science meets Societal Challenges**
- **16.11. Research Salon Wohnraum in der Stadt**
- 18.12. Methodenworkshop „senseBox – Citizen Science mit Open Hardware"

2022

- 03.02. 2. Hearing
- 24.03. 2. Klausur
- **18.05. Research Salon Bildung**
- 17.06. Methodenworkshop „Citizen Science – Zugänge, Anleitungen und Möglichkeiten"
- 12.07. Methodenworkshop „Open Education: Vorträge, Folien & offene Lizenzen"
- **15.09. Hackathon Digital Solutions for Societal Challenges**
- **23.11. Methodenworkshop Open Science und Klima**
- **24.11. Research Salon Klima**
- 02.12. Methodenworkshop „Open Innovation"
- 14.12. Abschlusstreffen

Teilnehmer:innenliste

Eine Übersicht aller teilnehmenden Forscher:innen und Praxisakteur:innen der einzelnen Research Salons zur nachhaltigen Vernetzung.

RESEARCH SALON: GESUNDHEIT UND PFLEGE 11. NOVEMBER 2019

Cornelia Bast
Universität für angewandte Kunst Wien
Dementia Arts Society
Forschungsschwerpunkte: Künstlerische Forschung zu Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Kontext einer alternden Gesellschaft

Kyra Borchhardt
Universität Klagenfurt
Fachärztin für Innere Medizin
Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung

Matthias Frohner
Fachhochschule Technikum Wien
Faculty of Life Science Engineering
Forschungsschwerpunkt:
Interoperabilität im Bereich eHealth

Christine Geserick
Universität Wien
Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF)
Forschungsschwerpunkte: qualitative Forschungsmethoden, Lebensentwurf und Individualisierung, junge Erwachsene, Sozialgeschichte der Familie und Sorgearbeit im Familienkontext

Ruth Mateus-Berr
Universität für angewandte Kunst Wien
Leiterin des Zentrums für Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Forschungsschwerpunkte: Themen an der Nahtstelle von Wissenschaft, Kunst und Design, der Kunst- und Designvermittlung, Pädagogik, Gesundheit, Silver Generation, Demenz, Bildungsforschung, Multisensorischer Forschung, Urbanismus, Interdisziplinarität sowie interkulturellen und sozialen Projekten

Ulrike Payerhofer
Universität für angewandte Kunst Wien
UniNEtZ Universitäten und nachhaltige Entwicklungsziele
Forschungsschwerpunkte: Contemporary Art & Climate Change, Art & Ecology, Art & SDGs, postmarxistische Theorien und zeitgenössische Kunst, Art & Gender, Kunst und Partizipation, Global Art History

Niki Popper
Technische Universität Wien, E194-01
Forschungsschwerpunkte:
Modellbildung & Simulation,
Data Sciences in Health Care

Veronika Schauer
Haus der Barmherzigkeit
Akademie für Altersforschung
Forschungsschwerpunkt: Altersgerechte technische Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben (AAL)

Andrea Schmidt
Caritas Pflege Wien
Fachstelle Qualität und Innovation

Wolfgang Steiner
Wiener Sozialdienste, Förderung & Begleitung GmbH
Mobile Ergotherapie
Arbeitsschwerpunkt: Ergotherapie im häuslichen Umfeld von älteren Menschen

Evelyn Temmel
Technische Universität Wien
Institut für Architektur und Entwerfen, Abteilung für Gebäudelehre und Entwerfen
Forschungsschwerpunkt:
Neue Gebäudetypologien im Gesundheitssektor

Magdalena Theurl
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Innovation- und Projektmanagerin

Jenni Tischer
Universität für angewandte Kunst Wien
Abteilung Kunst- und Wissenstransfer
Forschungsschwerpunkte: The Relation between Textiles and Digitalization, the Grid as myths of Modernity, Care Work, Maintenance, Feminism, Environmental Art

Kathrin Trunkenpolz
Universität Wien
Institut für Bildungswissenschaft, Arbeitsbereich Psychoanalytische Pädagogik
Forschungsschwerpunkte: Psychoanalytische Pädagogik, Bildungs- und Entwicklungsprozesse im hohen Alter, Pädagogik der frühen Kindheit, Organisationsdynamik psychosozialer Einrichtung, Professionalisierungsforschung, psychoanalytisch-ethnographische Beobachtungsverfahren

Christoph Urach
Technische Universität Wien
COCOS (Computational Complex Systems)
Forschungsschwerpunkte: HTA-Models, Modelling disease progression and epidemics

Ulli Weisz
Universität für Bodenkultur Wien
Forschungsschwerpunkte: Nachhaltige Entwicklung, Klimawandel und Gesundheit, Schwerpunkt Gesundheitssysteme

Franz Werner
Fachhochschule Campus Wien
Masterstudiengang Health Assisting Engineering
Forschungsschwerpunkt: Methoden zur Konzeption, Gestaltung und Evaluation von assistierenden Technologien

Theres Wess
Fachhochschule Campus Wien
Lehrende, Studiengang Physiotherapie
Forschungsschwerpunkt:
Implementierung von Reablement

Christian Wurm
Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Dezernatsleiter Forschung, Technologie und Innovation
Arbeitsschwerpunkte: Wiener Fachhochschulförderung, Umsetzung des Kooperationsabkommens zum Hochschulstandort Wien, Wirtschafts- und Innovationsstrategie „Wien 2030 Wirtschaft & Innovation“

Johannes Zipperle
Ludwig Boltzmann Institut für experimentelle und klinische Traumatologie
Forschungsschwerpunkte: Forschungsabteilung für Traumatologie der AUVA, Anästhesiologie und Intensivmedizin

Viktoria Berger,
Petra Katzenschläger,
Georg Rubicko
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, HUB
Arbeitsschwerpunkte: u.a. Geschäftsfelderweiterung durch laufendes Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Marktbeobachtung, attraktive:r Arbeitgeber:in durch wissenschaftliches Arbeiten und Kooperationen (v.a. zu den Themen selbstbestimmte Altersbilder und Digitalisierung im pflegerischen und medizinisch-therapeutischen Kontext)

RESEARCH SALON: DIGITALE TRANSFORMATION(EN) 15. JUNI 2020

Adrián Artacho
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Forschungsschwerpunkt:
Integration von Mensch und Computer in einen Performance-Kontext

Elias Berner
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung
Projekttitel: Telling Sounds

Vera Bühlmann
Technische Universität Wien
Institut für Architekturwissenschaften
Forschungsschwerpunkte: Architekturtheorie und Technikphilosophie

Julia Dahlvik
Fachhochschule FH Campus Wien
Arbeitsschwerpunkt: Public Management, Kompetenzzentrum für Verwaltungswissenschaften

Anna Frasca-Rath
FAU Friedrich Alexander Universität Erlangen
Institut für Kunstgeschichte, Department Medienwissenschaften und Kunstgeschichte
Forschungsschwerpunkte: Digitale Kunstgeschichte, Wissenstransfer und digitale Methoden, 3D Rekonstruktion von Sammlungen, Skulptur, 19. Jahrhundert, Geschichte der Kunstgeschichte, Künstleranekdoten

Tilo Grenz
Universität Wien
Institut für Soziologie
Arbeitsschwerpunkte: Wissenssoziologie und Kultursoziologie, Mediatisierung, Soziologie der Digitalisierung, Cybersecurity, interpretative Sozialforschung und prozessorientierte Methoden

Katharina Gsöllpointner
Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Kunst und Gesellschaft, Head International Programmes in Sustainable Developments (IP+SD)
Forschungsschwerpunkte: Globale Herausforderungen und nachhaltige Entwicklungen, Digitale Medien Ästhetik

Wencke Hertzsch
Stadt Wien Magistratsdirektion
Geschäftsbereich Bauten und Techniken

Benedikt Hochwartner
mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Projektleiter Digital Learning

René Krenn
Stadt Wien Magistratsdirektion
Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort

Donia Lasinger
WWFT – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
Stv. Geschäftsführerin

Martina Lindorfer
Technische Universität Wien
Fakultät für Informatik
Forschungsschwerpunkt:
Security & Privacy

Matteo Maffei
Technische Universität Wien
Leiter Forschungsbereich
Security & Privacy

Stefanie Mayer
Fachhochschule FH Campus Wien
Forschungsschwerpunkte: Gender Studies, Soziale Ungleichheit, politische Ideologien und soziale Bewegungen

Katharina Prager
Stadt Wien MA 9 – Wienbibliothek im Rathaus
Arbeitsschwerpunkt: Digital Humanities

Robert Sablatnig
Technische Universität Wien
Institute for Visual Computing and Human-Centered Technology
Forschungsschwerpunkt: Computer Vision

Patrick Scherhaufer
Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik
Forschungsschwerpunkte: Umwelt- und Energiepolitik, partizipative Demokratie, Wissensintegration und Inter- und Transdisziplinarität

Bernhard Schmid
Wirtschaftsagentur Wien
Technologie Services,
Teamleiter Digitale Technologien

Jurek Sehrt
Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
Leiter Bildung und Vermittlung

Markus Seidl
Fachhochschule St. Pölten
IC\M/T - Institute for Creative\Media/Technologies
Forschungsschwerpunkt: Computervision und Mustererkennung

Michael Strassnig
WWTF - Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
Stv. Geschäftsführer und Programm Manager

Hans Werner Streicher
Fachhochschule FH Campus Wien
Lektor, Arbeitsschwerpunkt: Digitale Transformation

Konrad Strutz
Universität für angewandte Kunst Wien
Institute of Art Sciences and Art Education, Art and Communication Practices
Forschungsschwerpunkte: Conveyance of decision-making processes through spatial representations, movement and gesture in relation to tacit knowledge and its acquisition

Christoph Thun-Hohenstein
MAK Museum für angewandte Kunst Wien
Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer

Michaela Topolnik
Stadt Wien Magistratsdirektion
Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort

Christian Wurm
Stadt Wien MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Dezernat Forschung, Technologie und Innovation

Matthias Zeppelzauer
Fachhochschule St. Pölten
IC\M/T - Institute of Creative\Media/Technologies
Forschungsschwerpunkte: Computer Vision, Machine Learning, Artificial Intelligence und Mustererkennung

RESEARCH SALON: WOHNRAUM IN DER STADT. ASPEKTE VON POLITIK, GESELLSCHAFT, ÖKONOMIE UND TECHNIK 16. NOVEMBER 2020

Alexa Färber
Universität Wien
Stv. Vorständin am Institut für Europäische Ethnologie
Forschungsschwerpunkt: Stadtforschung und audio-visuelle Forschung

Brigitte Felderer, Martin Färber
Universität für angewandte Kunst Wien
Social Design _ Arts as Urban Innovation
Projekttitel: Offenbachpark

Yvonne Franz
Universität Wien
Institut für Geographie und Regionalforschung
Forschungsschwerpunkt: Stadt(teil) veränderungsprozesse und Wohnungsmarktveränderungen

Stefan Geier
Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung
Forschungsschwerpunkt: nachhaltige, räumliche Strategien für die Energiewende

Daniel Glaser
Stadt Wien, MA 50
Wohnbauförderung, Wohnbauexperte und Schnittstellenkoordinator

Ursula Hemetek
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Leiterin des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie
Projekttitel: Klingender Gemeindebau

Johannes Keller
Lokale Agenda 21
Mitarbeiter LA21 und Leitung Grätzloase

Katharina Kirsch-Soriano da Silva
Caritas
Arbeitsfeldleitung Stadtteilarbeit

Thomas Madreiter
Stadt Wien, Magistratsdirektion
Baudirektor, Leiter Gruppe Planung

Angelika Psenner
Technische Universität Wien
Fakultät für Bauingenieurwesen, Urban Structure Studies/Stadtstrukturforschung
Projekttitel: Stadtparterre

Felicia Rief
Tiny Da Home
Tiny Housing Aktivistin

Bernhard Sommer
Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Architektur, Energiedesign

Erich Streit
TU Wien
Institut für Werkstofftechnologie, Bauphysik und Bauökologie
Forschungsschwerpunkt: Ökologische Bautechnologien

Christoph Veigl
FH Technikum Wien
Department Electronic Engineering
Forschungsschwerpunkt: Development and application of Open Source Assistive Technology Solutions which can be tailored to invididual needs

Gesa Witthöft
TU Wien
Institut für Raumplanung, Forschungsbereich Soziologie
Projekttitel: Pocket Mannerhatten Ottakring (PMO)

RESEARCH SALON: BILDUNG. PERSPEKTIVEN, HERAUSFORDERUNGEN, INNOVATIONEN 18. MAI 2021

Irene Besenbäck
Science Center Netzwerk
Projektleitung Konzeption und Durchführung von nationalen und internationalen Projekten im Bereich Wissenschaftsvermittlung und soziale Inklusion

Eveline Christof
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Professur für Bildungswissenschaften, Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren
Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung von Lehrpersonen, Allgemeine Didaktik, Lern- und Bildungsforschung

Eva Greisberger
Universität für angewandte Kunst Wien
Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Forschungsschwerpunkte: Ihre Schwerpunkte liegen in Weiterbildung von Mentor:innen für die künstlerisch, gestalterischen Unterrichtsfächer sowie im Erforschen und Ausloten der Potentiale und Herausforderungen außerschulischer Lernorte und deren Implementierung im schulischen Bereich sowie vor allem im Hochschulbereich als Praktikumserfahrung für Studierende.

L. Vanessa Gruber
Universität für angewandte Kunst Wien
Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Forschungsschwerpunkt: Inter- und transdiziplinäre Themenfelder, fachübergreifendes Thema der Kreativität und deren Rolle im (höheren-)Bildungswesen mit dem Ziel, (angehende-) Lehrer:innen künftig zu kreativitätsförderndem Unterricht zu ermutigen und zu befähigen.

Karin Harather
Technische Universität Wien
Institut für Kunst und Gestaltung 1
Forschungsschwerpunkt: Forschung an der Schnittstelle Kunst, Architektur und Bildung, um mit experimentellen transdisziplinären Lehr- und Lernformen den selbsttätig kreativ-forschenden Zugang und die Bedeutung von ästhetisch-künstlerischer und soziokultureller Bildung in Lern- und Wissenstransferprozessen zu stärken.

David Haselberger
Universität Wien
Institut für Lehrer:innenbildung

Elfriede Heinrich
Stadt Wien, MA 56 Schulen
Fachbereich Neubau von Bildungsinfrastruktur, Wiener Schulen

Eva Krennbauer
waff Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds
Büro der Geschäftsführung,
stv. Leitung BDGF
Arbeitsschwerpunkt:
Thema „Jugend-Bildung-Beschäftigung“, Die Wiener Ausbildungsgarantie

Gerd Ch. Krizek
Fachhochschule Technikum Wien
Leitung Department
„Applied Mathematics and Physics“
Forschungsschwerpunkte:
Photonische Technologien in intelligenten Transportsystemen, eLearning und eDidaktik sowie die Interpretationen der Quantenphysik.

Marko Lüftenegger
Universität Wien
Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung,
Institut für Lehrer:innenbildung
Forschungsschwerpunkte:
Emotionen und Motivationen in Bildungskontexten, Leistungsziele von Schüler:innen und Lehrkräften, Selbstreguliertes Lernen und Burnout bei Lehrkräften, sowie die Evaluation von Programmen und Trainings (z.B. Bildungsmaßnahmen).

Ruth Mateus-Berr
Universität für angewandte Kunst Wien
Leiterin Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Forschungsschwerpunkte:
Kunst, interdisziplinärer Unterricht, künstlerische Forschung, (soziale) multisensuale Designforschung und Gesundheit.

Michael Mitterböck
Technische Universität Wien
Institut für Werkstofftechnologie, Bauphysik und Bauökologie
Forschungsbereich
Ökologische Bautechnologien

Thomas Pletschko
Medizinische Universität Wien
Universitätsassistent (postdoc),
Klinischer Psychologe (Klinische Neuropsychologie, Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie),
Stv. Teamkoordinator Psychosoziales Team, Leiter des Pediatric Brainfit Labs, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Comprehensive Center for Pediatrics (CCP)
Projekttitel: „Life happens wherever you are!“ Einsatz des Avatars AV1 zur Verbesserung der schulischen Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen

Michaela Poppe
Die Innovationsstiftung für Bildung
Projektmanagement, Projektentwicklung

Brigitte Rabl
ÖISS Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau
Schulbau, Schulfreiräume

Thomas Schauppenlehner
Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung,
Department Raum, Landschaft, Infrastruktur
Forschungsschwerpunkt:
räumliche Informationssysteme, Wissenstransfer, Transdisziplinarität und partizipative Prozesse.

Gabriele Schmid
AK Wien
Abteilungsleiterin der Abteilung für Lehrausbildung und Bildungspolitik

Michaela Schober
Universität für angewandte Kunst Wien
Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Forschungsschwerpunkte:
Identität, Gender, Informationsmanagement, Intersektionalität und Erzählstrukturen

Laura Schoch
Stadt Wien, MA 13 Bildung und Jugend
Fachbereich Jugend

Paul Schreivogl
Fachhochschule Technikum Wien
Department „Applied Mathematics and Physics“, Koordination Schulpartnerschaften

A Min Tjoa
Technische Universität Wien
Institut für Softwaretechnik, Arbeitsgruppe: Information & Software Engineering
Forschungsschwerpunkte: Open Data, Linked Open Data, Data Repositories for Open Science, Business Intelligence, Computer for People with Special Needs, Digital Agriculture, ICT for SDGs

Teresa Torzicky
Die Innovationsstiftung für Bildung
Koordination der Geschäftsstelle, Projektentwicklung

RESEARCH SALON: KLIMA. WANDEL, KRISE, PROGNOSEN 24. NOVEMBER 2021

Evelyne Antreich
ARA Altstoff Recycling Austria AG
Forschung & Entwicklung

Alina Brad
Universität Wien
Institut für Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkt:
Internationale Klima-, Umwelt- und Ressourcenpolitik sowie sozial-ökologische Transformationen

Vanessa Braun
Technische Universität Wien
Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Projekttitel: Food Atlas Wien

Heinz Buschmann
Klima- und Energiefonds
Programm-Manager

Iva Kovacic
Technische Universität Wien
Faculty of Civil Engineering,
GCD Center for Geometry and Computational Design,
Integrated Planning and Industrial Building (Head of Department)
Projekttitel: Digital urban mining cadaster as a Smart City Instrument

Kerstin Krellenberg
Universität Wien
Institut für Geographie und Regionalforschung, Arbeitsgruppenleiterin Urban Studies
Arbeitsschwerpunkt: Stadtforschung, mit einem Fokus auf urbane Nachhaltigkeitstransformationen, urbane Vulnerabilität und urbane Anpassung im Kontext des Klimawandels

Nele Kress
Universität Wien
Institut für Geographie und Regionalforschung, Arbeitsgruppe Urban Studies
Forschungsinteressen: Stadtpolitik und Governance, politische Narrative, urbane Experimente, urbane Nachhaltigkeitstransformationen sowie transdisziplinäre und transformative Forschung

Daniel Löschenbrand
Technische Universität Wien
Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Projekttitel: Food Atlas Wien

Karin Raith
Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Architektur, Baukonstruktion
Forschungsschwerpunkt:
Landscape History and Theory

Bernhard Sommer
Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Architektur,
Abteilung für Energiedesign

Franz Theuretzbacher
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Team Energie & Umwelt, Programm-Manager und Einreichberatung

Wolfgang Wimmer
Technische Universität Wien
Institut für Konstruktionswissenschaften und Produktentwicklung,
Leiter der Forschungsgruppe ECODESIGN / umweltgerechte Produktgestaltung
Forschungsinteressen: Ecodesign, umweltgerechte Produktgestaltung/ Sustainable Product Development, Design for Environment, Kreislaufwirtschaft/Circular Economy

Angelika Winkler
Stadt Wien, MA 18 Stadtentwicklung
Stv. Abteilungsleiterin MA 18 Stadtentwicklung,
Leiterin des Referats für Mobilitätsstrategien
Arbeitsschwerpunkte: Schnittstelle von Mobilitätsplanung und Stadtentwicklung

Institutionenliste

Liste der teilnehmenden Institutionen gereiht nach Veranstaltungen

RS PFLEGE
Caritas Pflege
FH Campus Wien
FH Technikum Wien
Haus der Barmherzigkeit
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Stadt Wien MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität Wien
Wiener Sozialdienste, Förderung & Begleitung GmbH

RS DIGITALE TRANSFORMATIONEN
Die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
FH Campus Wien
FH St. Pölten
MAK Museum für angewandte Kunst
Stadt Wien MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Stadt Wien MA 9 – Wien Bibliothek im Rathaus
Stadt Wien – Magistratsdirektion
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien
Wirtschaftsagentur Wien
WWTF Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds

RS WOHNRAUM
Caritas Stadtteilarbeit
FH Technikum Wien
Lokale Agenda 21
Stadt Wien Magistratsdirektion
Stadt Wien MA 50 – Wohnbauförderung
Technische Universität Wien
Tiny Da Home – Tiny Housing
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien

RS BILDUNG
AK Wien
Die Innovationsstiftung für Bildung
FH Technikum Wien
Medizinische Universität Wien
ÖISS Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau
Science Center Netzwerk
Stadt Wien, MA 13 Bildung und Jugend
Stadt Wien, MA 56 Schulen
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Wien
waff Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

RS KLIMA
ARA Altstoff Recycling Austria AG
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Klima- und Energiefonds
Stadt Wien, MA 18 Stadtentwicklung
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität Wien

METHODENWORKSHOP 25.11.2019
Akademie für Altersforschung
Caritas Wien
Stadt Wien
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Fonds Soziales Wien
Technische Universität Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Universität Wien
Bürger:innen

METHODENWORKSHOP 07.07.2020
Stadt Wien
Thünen-Institut
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Rat für Informationsinfrastrukturen
OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung
Wissenschaftsladen Wien
Universität Wien
Medizinische Universität Wien
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
UMIT Tirol
FH Campus Wien
FH Joanneum
Hochschule Rhein-Waal
Mijn Data Onze Gezondheid
Universidad Politécnica de Madrid
ZonMw
NILU – Norsk institutt for luftforskning
World Health Organization
Museum für Naturkunde Berlin
Fundación Universitaria del Área Andina
Uppsala Universitet
Bürger:innen

METHODENWORKSHOP 18.12.2020
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Ganzgraph
Capreolus
FH Wiener Neustadt
Zentrum für Soziale Innovation
Bürger:innen

METHODENWORKSHOP 12.07.2021
Universität für Bodenkultur Wien
Technische Universität Wien
Creative Commons Austria
Akademie der Bildenden Künste Wien
Universität Wien
Universität Potsdam
HBLFA für Gartenbau und Österreichische Bundesgärten Schönbrunn
Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES

HACKATHON CITIZEN SCIENCE MEETS SOCIETAL CHALLENGES
UpLeveled
Cortecs
Zero Outage Industry Standard
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Naturhistorisches Museum Wien
SDG Watch Austria
Österreich forscht
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

HACKATHON DIGITAL SOLUTIONS FOR SOCIETAL CHALLENGES – ENVIRONMENT & MOBILITY
UpLeveled
Cortecs
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
SDG Watch Austria
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Urban Innovation Vienna
Digital City Wien

OPEN INNOVATION UND CITIZEN SCIENCE AN DER FH CAMPUS WIEN
FH Campus Wien
FH Krems
FH St. Pölten
FH Technikum Wien
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Medizinische Universität Innsbruck
Universität Wien
Industry meets Makers

Impressum

**Innovation Matters.
Interdisziplinärer Wissensaustausch
für gesellschaftliche Herausforderungen:
Netzwerke, Methoden, Transfer.**

HERAUSGEBER
Wissenstransferzentrum Ost,
Kooperationsvorhaben Innovation Matters

Das Wissenstransferzentrum Ost ist eine Konsortialpartnerschaft zwölf Wiener und Niederösterreichischer Hochschulen gefördert durch die aws, aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Österreich-Fonds).

PROJEKTLEITUNG INNOVATIONS MATTERS
Tobias Reckling und Angelika Zelisko

PROJEKTTEAM INNOVATION MATTERS
Dario Brentin, Daniel Dörler, Florian Heigl,
Manuela Holzmayer, Therese Kaufmann,
Ulrike Klöckl, Astrid Neumann, Tobias Reckling,
Petra Rössner, Christine Ruckenbauer,
Elisabeth Schludermann, Angelika Zelisko,
Anna Zethner

AUTOR:INNEN
Dario Brentin, Daniel Dörler, Florian Heigl,
Manuela Holzmayer, Ulrike Klöckl,
Astrid Neumann, Tobias Reckling,
Angelika Zelisko, Anna Zethner

LEKTORAT
Wera Hippesroither

GRAFIK DESIGN
Pia Scharler

ILLUSTRATION
Soybot/ Burnbjoern und Marie Vermont entstanden für
Dementia.Arts.Society. FWF Projekt AR 336-G24

Das Projekt Wissenstransferzentrum Ost fördert den Wissens- und Technologietransfer in all seinen Dimensionen. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Forschungsergebnisse, neue Erkenntnisse, Technologien, Erfindungen und Know-How nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten optimal zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft, unserer Gesellschaft und der Politik zugänglich zu machen. Das Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost) besteht aus allen neun Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen aus Wien und Niederösterreich. Damit repräsentiert das WTZ Ost alle akademischen Disziplinen, von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Medizin bis hin zu den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften und den Künsten.